

Houellebecqs "Plattform" im Unterricht?

Beitrag von „neleabels“ vom 25. Januar 2006 20:27

Zitat

namenlose schrieb am 25.01.2006 18:39:

das tut mir als literaturwissenschaftler zwar ganz böse weh, das werk eines übersetzers als original auszugeben, noch dazu in diesem fall, aber ok. besser die schüler lesen ne schlechte übersetzung als gar nichts.

Aber nein. Als ebenso-Literaturwissenschaftler meine ich, dass Literaturübersetzungen schon seit Jahrhunderten den Zugang zu fremdsprachlichen Texten eröffnen. Schon Livius Andronicus übersetzte die Ilias und den Homer ins Lateinische. Auf die Bibel braucht man wohl nicht extra hinzuweisen. Da kann man auch den Houellebecq lesen, ohne ihn "für das Original auszugeben".

A propos "Literatur" und "Wissenschaft". Meinst du, du könntest zumindest versuchen, eine Sprache zu schreiben, die verständlichem Deutsch ähnelt? Danke schön!

Zitat

vermutlich deutlich näher an ihrer lebenswirklichkeit als die lebenskrisen des houellebecq (ich glaube meine schüler würden ihn als widerlichen alten mann wahrnehmen und gar keinen bezug zu ihrem leben sehen).

Mhm. Meiner persönlichen Erfahrung nach ist die typische Reaktion auf "jugendlebensweltnahe" Literatur eher: "*Gähn* Nicht schon wieder ein Text über
Pubertätsproblematik/Elternkonflikte/Drogenkonsum... Bitte nicht! " 😊

Nele